

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 51 (1976)

Heft: 3

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Armee

Springer eingereicht; der Kategorie B gehören dagegen die in einem Stab eingeteilten Fallschirmgrenadiere sowie die Instruktoren an.

*

Au premier

Cuisine française,
Erstklassbedienung.
Konferenz- und Bankettsäle.

Auskünfte
erteilen Ihnen
gerne unsere
Chefs de Service
Tel. 01 27 15 10

**RESTAURANTS
BAHNHOFBUFFET
ZÜRICH HB**
Rudolf Candrian, Inh.

Schulung höherer Armeeführer

Im Januar fand eine sechstägige Operative Übung 1976 statt, die das Studium von Einsatzfragen der Armee und die operative Schulung der Kommandanten aller Grossen Verbände der Armee sowie anderer höherer Stabsoffiziere bezweckte. Derartige Übungen werden alle vier Jahre zentral durchgeführt.

P. J.

*

Ausfuhr von Kriegsmaterial

Im Jahre 1975 wurde für rund 369 Mio Fr. Kriegsmaterial ausgeführt. Gegenüber dem Vorjahr (236 Mio) ergibt dies eine Steigerung um 133 Mio. Trotz dieser Zunahme bleibt der Anteil der Kriegsmaterialausfuhr am Gesamtexport praktisch unverändert bei etwa 1 Prozent. Grösster Abnehmer von schweizerischem Kriegsmaterial war der Iran (etwa 119 Mio), Es folgten die Bundesrepublik Deutschland und Spanien mit je rund 88 Mio sowie Norwegen (15 Mio), Österreich (10 Mio) und Schweden (9 Mio Franken).

Nach dem Iran und Spanien wurden sozusagen ausschliesslich Fliegerabwehrwaffen, die dazugehörige Munition und Feuerleitgeräte geliefert. Den grössten Teil der Exporte nach Deutschland bildet gleiches Material sowie Teile für gepanzerte Fahrzeuge.

Solche Lieferungen, die ganze Waffensysteme umfassen, führen vorübergehend — d. h. während weniger Jahre — zu einem starken Anwachsen der Exporte in die betreffenden Länder. Nach abgeschlossenen Lieferungen können diese wieder auf unbedeutende Summen zurückgehen. Bemerkenswert ist der geringe Anteil der Lieferungen nach Staaten der dritten Welt. 1975 betrug er 9,4 Mio Franken oder 2,54 Prozent der gesamten Kriegsmaterialausfuhr.

Dreizehn schweizerische Unternehmen haben mehr als für 1 Mio Franken Kriegsmaterial ausgeführt. Diese wichtigsten Herstellerfirmen beschäftigen neben ihrem eigenen Personal zahlreiche Unterlieferanten. Es ergibt sich somit eine recht breite Streuung beschäftigungswirksamer Aufträge.

P. J.

*

Fallschirmgrenadiere

Der Bundesrat hat auf den 1. Januar 1976 eine Erhöhung der jährlichen Entschädigung an die Fallschirmgrenadiere beschlossen. Diese Entschädigung wird den Fallschirmgrenadiere für ihre Beanspruchung durch das Fallschirmspringen, zur Deckung der Unkosten im ausserdienstlichen individuellen Training und für die vermehrte Dienstleistung ausgerichtet. Die Entschädigung wird für die Kategorie A von 2000 auf 2400 Franken und für die Kategorie B von 1200 auf 1450 Franken erhöht. In der Kategorie A sind die in der Fallschirmgrenadierkompanie eingeteilten

Erfolgreiche militärische Unfallverhütung

Die Tatsache, dass die Zahl der Unfälle im militärischen Motorfahrzeugverkehr seit 1960 praktisch konstant geblieben ist, obschon doppelt soviele Kilometer pro Jahr gefahren werden, ist zu einem guten Teil den intensiven Bemühungen zur Unfallverhütung in unserer Armee zuzuschreiben. Die Militärische Unfallverhütungskommission führt deshalb auch im Jahre 1976 ein Verkehrserziehungsprogramm durch. Es steht unter dem Motto «Laden ohne Schaden» und befasst sich mit den Gefahren, die von der Ladung ausgehen können. Gleichzeitig werden unsere Wehrmänner 1976 mit der Abgabe des Soldes vor Unfallgefahren im Urlaub gewarnt. Die Rückseite der neuen Soldsäcklein ist mit sechs humorvollen Zeichnungen des Zürcher Grafikers R. Levers und ebensovielen Ratschlägen bedruckt. Der Wehrmann wird u. a. daran erinnert, dass er beim Skifahren seine «Kondition berücksichtigen» soll. Der Motorradfahrer erkennt: «Könner tragen Helm — Kamele nicht», und wer der Empfehlung «In den Urlaub — lass Dich fahren!» nach den Anstrengungen im Dienst doch nicht folgen kann, muss auf alle Fälle wissen «Nie Alkohol am Steuer» — «Kein Unfall im Urlaub!».

P. J.

*

Scharfer Arrest und Menschenrecht

Ein mit scharfem Arrest bestraffter Wehrmann hat kürzlich beim Europarat Beschwerde wegen Verletzung der Europäischen Menschenrechtskonvention eingereicht und gleichzeitig mit Hilfe eines

sogenannten «Soldatenkomitees» und eines für solche Fälle spezialisierten Journalisten die Behauptung verbreitet, es dürften in unserer Armee keine scharfen Arreststrafen mehr ausgesprochen werden.

Diese Behauptung ist falsch. Tatsächlich steht seit geraumer Zeit im Zusammenhang mit der Revision des Militärstrafwesens zur Diskussion, welche Instanz endgültig über Disziplinarstrafen entscheiden soll. Aufgrund einer Beschwerde von fünf niederländischen Soldaten ist diese Frage nun auch auf europäischer Ebene gegenwärtig beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte hängig. Wie dieser Gerichtshof entscheiden wird, steht in keiner Weise fest. Jedenfalls gelten die gesetzlichen schweizerischen Vorschriften über das Disziplinarwesen weiterhin, und Disziplinarfehler werden im Militärdienst nach wie vor mit Verweis, einfachem oder scharfem Arrest unter Wahrung des geltenden Beschwerderechtes bestraft.

P. J.

*

Die Entwicklung der Militärausgaben

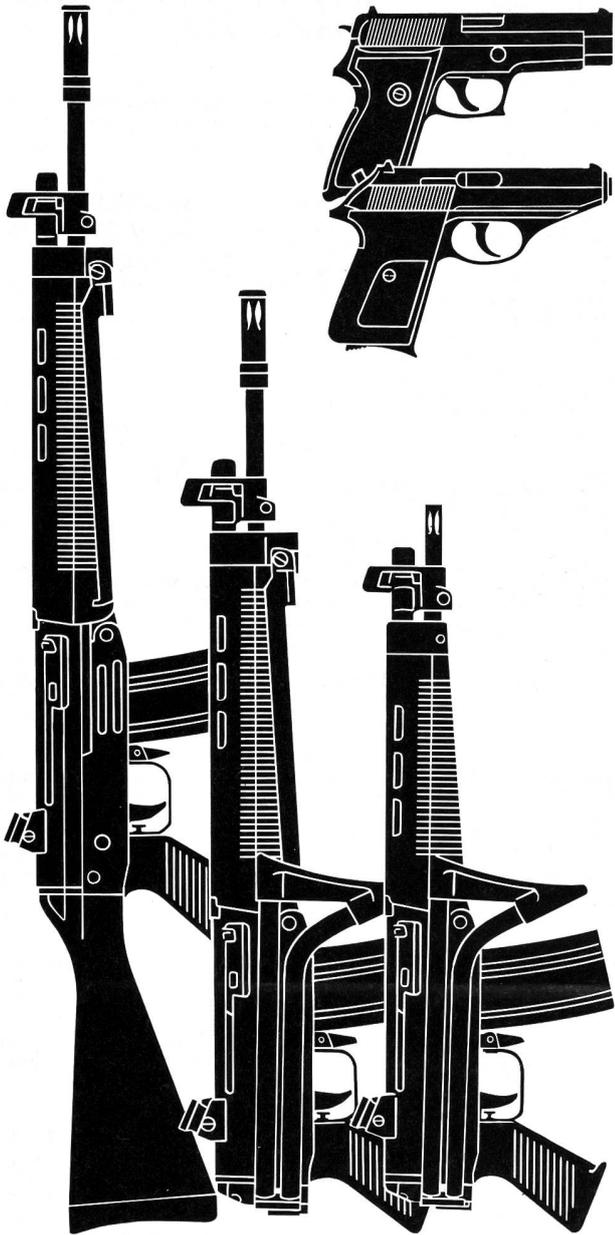
Ausgaben bzw. Einnahmen	Rechnung 1974 Mio Fr.	Voranschlag 1975 Mio Fr.	Voranschlag 1976 Mio Fr.	Unterschiede gegenüber	
				Rechnung 1974 Mio Fr.	Voranschlag 1975 Mio Fr.
Laufende Ausgaben	1743,4	1800,0	1945,8	202,4	145,8
Rüstungsausgaben	760,0	802,5	814,9	54,9	12,4
Gesamtausgaben des EMD	2503,4	2602,5	2760,7	257,3	158,2
Einnahmen des EMD	45,8	44,1	44,7	—1,1	0,6

Die Militärausgaben belaufen sich im ordentlichen Voranschlag 1976 auf 2760,7 Mio Franken. Die Zunahme gegenüber dem Budget 1975 beträgt 158,2 Mio Franken oder 6,1 Prozent, währenddem die Zuwachsrate der Gesamtausgaben des Bundes bei 12,8 liegt. Einmal mehr muss auf den unterproportionalen Zuwachs der Militä-

ärausgaben hingewiesen werden. Diese Entwicklung äussert sich in einem entsprechend sinkenden Anteil am Gesamthaushalt von nunmehr 18,3 Prozent. Diese rückläufige Tendenz dauert seit mehreren Jahren an und ist aus folgender Tabelle deutlich erkennbar.

Jahr	Gesamtausgaben des Bundes Mio Fr.	Ausgaben des Militärdepartements Mio Fr.	in Prozenten	
			der Gesamtausgaben des Bundes	des Bruttosozialproduktes
1967	5 873,8	1 657,8	28,2	2,4
1968	6 446,7	1 598,2	24,8	2,2
1969	7 080,8	1 761,0	24,9	2,2
1970	7 765,0	1 876,5	24,2	2,1
1971	8 962,5	2 050,5	22,9	2,0
1972	10 366,0	2 206,1	21,3	1,9
1973	11 625,1	2 333,7	20,1	1,8
1974	13 051,6	2 503,4	19,2	1,8
V. 1975	13 366,3	2 602,5	19,5	1,8 *
V. 1976	15 074,1	2 760,7	18,3	1,9 *

* Schätzung



Pistolen
Sturmgewehre
Maschinengewehre

SIG Schweizerische Industrie-Gesellschaft
CH-8212 Neuhausen am Rheinfall
Tel. 053/81555 Telex 7 6156 sig ch

INOB

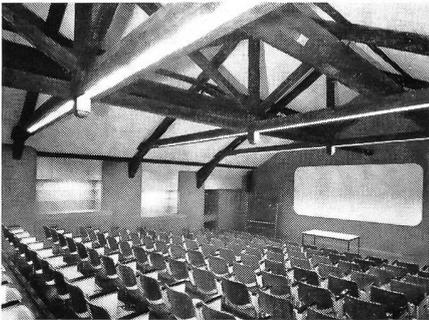
Bern
Zentrum Bethlehem
Thun

Ziel
für
vorteilhafte
Einkäufe

Umbau der Kaserne Chur



Obwohl die im Jahre 1879 bis 1880 erbaute Kaserne Chur laufend unterhalten wurde, konnte sie in verschiedener Hinsicht den heutigen Anforderungen schon lange nicht mehr genügen. Gemäss dem Grundsatz, mit möglichst geringem finanziellem Aufwand das Maximum herauszuholen, konnten am 1. Oktober 1973 mit einem Sanierungskredit von rund 8,5 Mio Franken der Um- und teilweise Neubau sowie Renovationsarbeiten an die Hand genommen werden. Diese Arbeiten wurden im vergangenen Jahr planmässig beendet. Die ganze Kasernenanlage umfasst heute moderne Unterkunfts-möglichkeiten für 750 Soldaten, 150 Unteroffiziere und 100 Offiziere oder ein Bataillon zu 1000 Mann.



Wie freundlich die umgebauten Räume gelungen sind, zeigt eine Aufnahme eines Theoriesaals im Dachstock. P. J.

Armee hilft bei Stellensuche

Um stellenlosen Wehrmännern zu helfen, hat der Ausbildungschef bei allen Schulkommandos eine Verbindungsstelle für soziale Fragen geschaffen. Diese hat die stellenlosen Wehrmänner in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Soldatenfürsorge zu beraten und ihnen das Suchen von Arbeitsstellen zu erleichtern. Diese Massnahme ergänzt Einzelaktionen, wie sie beispielsweise letzten Herbst in einer Fliegerabwehr-Abteilung während des Wiederholungskurses durchgeführt worden sind. Dort wurde für die Dauer des Dienstes ein Informations- und Stellenbüro eröffnet, das von 52 Wehrmännern in Anspruch genommen wurde. Es meldeten sich dort

- 11 Arbeitslose, die sofort eine Stelle suchten,
- 10 Kandidaten für eine Stelle innerhalb der nächsten 1 bis 3 Monate,
- 32 Interessenten, die Ratschläge wünschten.

Am Ende des Wiederholungskurses hatten 8 Wehrmänner eine feste Stelle in Aussicht,

Neues aus dem SUOV

Hauptversammlung des UOV Bern

An der diesjährigen Hauptversammlung des Unteroffiziersvereins (UOV) der Stadt Bern konnte der Präsident Wm R. Stamm wiederum eine grosse Zahl Kameraden begrüessen. In seinem Jahresrückblick stellte der Präsident mit Genugtuung fest, dass der UOV wiederum auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken könne. Der 11. Berner Zweiabendmarsch vermochte über 1000 Marschfreudige zu begeistern, und am Zweitagemarsch nahmen nahezu 13 000 Personen teil. Die von den Dachverbänden vorgeschriebene Tätigkeit wurde erfüllt wie auch das von der letztjährigen Hauptversammlung beschlossene umfangreiche Arbeitsprogramm. Immer noch etwas Sorge bereiten den Verantwortlichen die stagnierenden Mitgliederbestände. Mit der Bildung einer Ju-

und 2 haben im vergangenen Januar eine temporäre Arbeit bekommen. Diese Hilfsaktion ist ein praktisches Beispiel für den guten Kameradschaftsgeist, der in unserer Milizarmee herrscht. P. J.

Chef H+H bleibt

Der Chef Heer und Haus, Oberst Walter Wieland, der seinen Rücktritt auf Ende 1975 eingereicht hatte, wird seine Funktion bis auf weiteres noch ausüben.

nieren-Gruppe wird der Überalterung der Kampf angesagt.

Das Tätigkeitsprogramm 1976 ist sehr umfangreich. Neben der Organisation zweier wichtiger Volksmärsche und der Teilnahme an verschiedensten Wettkämpfen im In- und Ausland liegen weitere Schwerpunkte bei zwei Kaderübungen sowie der Kampfgruppenführung am Geländemodell. cps

1. Kantionales Mehrkampfturnier des Aargauischen Unteroffiziersverbandes

Der Kantonalvorstand hat sich entschlossen, ab 1976 alljährlich ein Mehrkampfturnier durchzuführen. Die Organisation wird jeweils einer der elf Sektionen des Kantons übertragen. Als durchführende Sektion wurde für 1976 die Sektion Brugg bestimmt.

Auf Samstag, 19. Juni 1976, wird folgender Wettkampf ausgeschrieben:

1. Kantionales Mehrkampfturnier des Aargauischen Unteroffiziersverbandes: Schlauchbootfahren, Hindernislauf und Hindernisschwimmen sind die drei zum Wettkampf zählenden Disziplinen. Daneben wird aber auch Gelegenheit geboten, sich in freien Disziplinen zu messen.

Anfragen sind zu richten an den Unteroffiziersverein Brugg, Postfach 244, 5200 Brugg.

Gleiche Preise in Militärkantinen

In den Militärkantinen gelten 1976 mit Ausnahme geringer Auf- und Abschläge auf wenigen Positionen dieselben Preise wie 1975. Das Oberkriegskommissariat hat dafür die Preisliste vereinfacht und auf einem einzigen Blatt zusammengefasst. P. J.

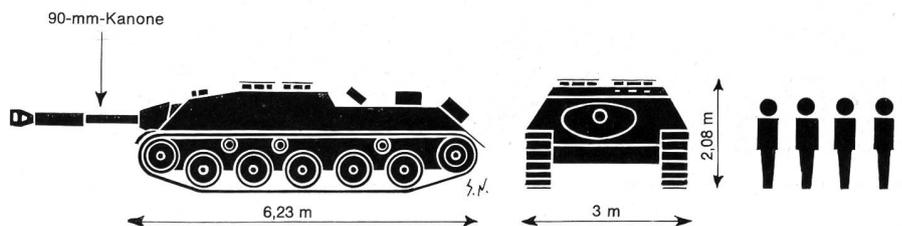
Mutationen im EMD

Der Bundesrat hat folgende Beförderung vorgenommen:

— Peter Högl, geb. 1936, von Zürich, zum Sektionschef bei der Gruppe für Rüstungsdienste. P. J.

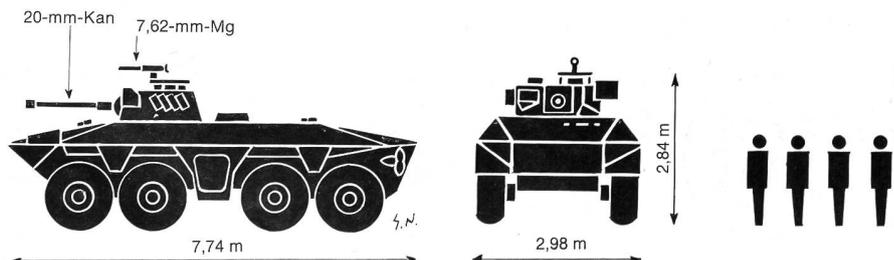
Panzer Erkennung

BELGIEN / Jagdpanzerkanone JPK 90 mm (neu)



Baujahr 1975 / Motor 500 PS / Gewicht 25 t / Max. Geschw. 70 km/h

WESTDEUTSCHLAND / Radspähpanzer 2 Luchs (schwimmfähig)



Baujahr: 1970 (Prototyp), 1975 (Serie) / Gewicht: 19,5 t / Motor (Vielstoff): 390 PS / Maximale Geschwindigkeit: 90 km/h (Land), 10 km/h (Wasser)